

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889**

51 (30.4.1889)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 51.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 30. April

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbitte man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 26. April. Die kommenden Landtagswahlen werfen ihren Schatten schon voraus. Es handelt sich um 33 Mandate, von denen 26 der nationalliberalen, 6 der ultramontanen und 1 der konservativen Partei gehören. Am 1. April d. J. ist nämlich das Mandat der nachfolgenden Mitglieder der zweiten Kammer erloschen: Koder, v. Schmidfeld, Müller (Welschingen), Müller (Kadolfzell), Dreher, Kriechle, Grether, Fiejer, Vogelbach-Däublin, Wasserhann, Pfander, Joos, Leipf, Schmid (Kaltbrunn), Scholl, Lamey, Schmezer, Kiefer, Kraak, Hoffmann, Frank (Buckenberg), Vogel, Klein, Strübe, Sieber und Mays, die zur nationalliberalen Partei zählten; v. Vuol, Behinger, Lauck, Weber, Reichert und Kopp, die zur ultramontanen Partei gehörten, und des Abg. Kirchenbauer, welcher der einzige Vertreter der konservativen Partei war.

P. Karlsruhe, 26. April. [Handelskammer.] In der letzten Sitzung der Handelskammer wurde u. A. beschlossen, zur Teilnahme an der Versammlung, welche infolge eines Beschlusses des jüngst stattgefundenen XVI. deutschen Handelstages behufs Verathung von Abänderungsvorschlägen zum Markenschutzgesetz am Montag den 29. d. M. in Berlin zusammentritt, als Vertreter der Kammer das Mitglied Herrn Fabrikant Karl Wickert in Durlach abzuordnen. — Als Termin für die Erneuerung und Ergänzungswahl von Mitgliedern der Handelskammer, welche demnächst stattfinden hat, wurde der 28. Mai in Aussicht genommen. — Auf die von Seiten der Handelskammer ergangene zweimalige Bekanntmachung im Tageblatt betreffend die Einrichtung einer Fernsprech-Verbindungsanlage Karlsruhe-Pforzheim haben sich bis jetzt 4 hiesige Firmen als eventuelle Teilnehmer gemeldet. — Die Frage einer telephonischen Verbindung mit Frankfurt a/M. soll auf

wiederholten Wunsch von Interessenten demnächst noch einmal aufgegriffen werden.

Dem Vernehmen der „Post“ nach ist der Dichter Ernst von Wildenbruch zum Nachfolger Gustav zu Puttk' als General-Intendant des Karlsruher Hoftheaters in Aussicht genommen.

### Deutsches Reich.

\* Kaiser Wilhelm hat in Fortsetzung seiner Besuche an den deutschen Fürstenhöfen nun auch dem großherzoglich sächsischen Hofe in Weimar seinen Besuch abgestattet. Am Freitag Mittag traf der hohe Herr, begleitet vom Großherzog von Weimar, welcher seinem kaiserlichen Gast bis Sulza entgegengefahren war, in der freundlichen Residenzstadt an der Ilm, dem „deutschen Athen“, ein, woselbst dem erlauchten Oberhaupte des Reiches ein ebenso festlicher wie herzlicher Empfang seitens der Einwohnerschaft bereitet wurde. Auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Pabst erwiderte der Kaiser in warmbewegten Worten, wie sehr er sich freue, in Weimar zu sein, der Heimath seiner theuern Großmutter, und hob der Monarch hervor, daß er schon längst gewünscht habe, die Stadt, welche durch ihren Ruhm in Kunst und Wissenschaft eine so bevorzugte Stelle in den deutschen Landen einnehme und welche die Heimstätte der großen Dichter unserer Nation gewesen sei, kennen zu lernen. Im Laufe des Nachmittags besuchte der Kaiser das Göthe-Museum; um 5 Uhr fand im großherzoglichen Schlosse große Tafel statt. Abends in der neunten Stunde fuhr der Kaiser, geleitet vom Großherzog und dem Großherzogin, zur Abhaltung einer Auerhahnjagd nach Eisenach weiter.

\* Aus London wird gemeldet, daß zu Ehren des Besuches des Kaisers Wilhelm in England etwa am 16. Juli in Spirehead eine große Flottenschau stattfinden werde, an welcher sich im Ganzen 109 Kriegsschiffe beteiligen würden; die Nachricht trägt amtlichen Charakter.

\* Die parlamentarische Lage nach Ostern hat durch den an diesem Dienstag stattfindenden Schluß des preussischen Landtages eine überraschende Vereinfachung erfahren. Zweifellos ist dieser plötzliche Abschluß der parlamentarischen Thätigkeit in Preußen, in welchen die Osterferien des Landtages so unvermittelt übergehen, in erster Linie durch die Schwierigkeiten hervorgerufen worden, welche sich dem Steuerreformprojekte des Finanzministers v. Scholz entgegenstellten und die Herrn v. Scholz zur Zurückziehung seines Steuergesetzentwurfes veranlaßten. Infolge dessen konnten auch die beiden andern neuen Vorlagen, welche den preussischen Landtag nach Ostern beschäftigen sollten, diejenigen betr. Verwendung der sogenannten Sperrgelder und betreffs der Bergwerkssteuer, nicht mehr vorgelegt werden, da sie mit dem Einkommensteuergesetzentwurf in einem gewissen Zusammenhange stehen und es stand somit dem Landtage kein weiteres Arbeitsmaterial mehr zur Verfügung. Außerdem ist aber für die preussische Regierung noch ein anderer Grund für die beschleunigte Beendigung der Landtagsarbeiten maßgebend gewesen, die Rücksicht auf das Altersversicherungsgesetz im Reichstage und hofft man, daß es den Reichsboten doch noch gelingen werde, das hochwichtige Gesetz in der laufenden Session zu erledigen, wenn sich die Konkurrenz der preussischen Volksvertretung nicht mehr fühlbar macht. Vorerst steht aber diese Hoffnung noch auf ziemlich schwankendem Grunde, da sich selbst in konservativen Kreisen die Kundgebungen zu Gunsten einer Vertagung der Alters- und Invaliditätsversicherung mehren, während es daneben auch nicht an gewichtigen Stimmen von konservativer Seite fehlt, die sich überhaupt gegen das ganze Gesetz erklären.

\* Im Landesaustellungspalaste zu Berlin findet an diesem Dienstag in Gegenwart des Kaiserpaars die feierliche Eröffnung der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung statt. Es bedarf wohl

Feuilleton. 16)

## Der Majoratsherr.

Novelle von F. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

Die Dorfkirche war zur Hochzeit des Majoratsherrn reich geschmückt. Man hatte fast den ganzen Inhalt des Gewächshauses vom Schlosse in die Kirche hergebracht, um den Altar zu dekorieren, auch Teppiche gelegt und die sämtlichen Gänge der Kirche mit Laub und Blumen bestreut. Die Dorfbewohner standen dicht geschaart theils vor, theils in dem Gotteshause, um ganz genau die Trauung ihres Herrn zu betrachten. Die Glocken begannen zu läuten und feierlich erwartete man den durch den Park kommenden Hochzeitszug.

Melanie sah als Braut sehr reizend aus, das weiße Atlaskleid floß in langer Schleppe an ihrer zarten Gestalt herab, der duftige Schleier fiel über das schöne Gesicht, welches keineswegs verweint oder erregt, sondern strahlend und stolz aussah.

Auch der Bräutigam, sonst eher unschön als anziehend, sah heute ganz gut aus, nur freilich mußte man ihn nicht mit Graf Albrecht vergleichen, dessen hohe, imponirende Gestalt unter allen Anwesenden hervorragte. Doch sein wettergebräuntes Antlitz war bleich, sein Mund festgeschlossen und die Züge sprachen nur zu

deutlich, daß er mit einer schönen Lebenshoffnung für immer abgeschlossen hatte.

Die Orgel ertönte in feierlichem Choral, als der Brautzug die Kirche betrat; man setzte sich und der Zufall wollte es, daß Albrecht und Margarethe sich gegenüber saßen, ersterer aber zugleich das Antlitz der Braut vollständig beobachten konnte. Er seufzte schwer, war es denn möglich, daß dies herrliche Mädchen falsch sei, daß hinter ihrer weißen, schönen Stirn kalt berechnende Gedanken wohnten? Und dennoch war's der Fall! Kaum sechs Wochen, seitdem sie, an seinem Herzen ruhend, sein leidenschaftliches Liebesgeständniß vernommen, reichte sie ihre Hand seinem Bruder zum Bunde für's ganze Leben.

Der die Trauung vollziehende Geistliche sprach schöne, innige Worte von Liebe und Treue in guten wie in schlimmen Tagen, die junge Braut hörte anscheinend aufmerksam zu, doch ohne daß auch die leiseste Rührung ihr Gesicht überflog; dann erhob sich die ganze Versammlung, die Ringe wurden gewechselt, das „Ja“ ertönte, auch von Melanie's Lippen klar und laut. Nur als sie sich zum Niedersetzen umwandte nach Beendigung der Trauerfeierlichkeit trafen ihre Blicke sekundenlang mit denen Albrechts zusammen, sie wurde dabei sehr roth, das feine Taschentuch zitterte in ihren Händen und ein Seufzer entrang sich ihrer Brust. Der schöne Offizier athmete gleichfalls tief, doch kein Schatten lagerte auf seinem ruhigen Antlitz.

Comtesse Margarethe sah ungemein schön

heute aus; das zartgrüne Seidenkleid mit den Rosen im Haar und an der Brust hoben den wundervollen Teint noch besser hervor, sinnend schaute das dunkle Auge in die Ferne und liebevoll neigte sie ihr Antlitz immer wieder über ein duftendes Bouquet von Maiglöckchen und Rosenknospen.

Heute früh hatte die Mutter ihr letzteres selbst in ihr Zimmer gebracht mit der lächelnden Erklärung, es sei soeben in einer Kiste angekommen und der Geber bitte, es freundlich aufzunehmen.

Margarethe frag nicht von wem, sie wußte es genau und als die Mutter gegangen, da kniete sie, die Blumen an ihr Herz drückend, still selig nieder, um den Allmächtigen anzuflehen für das Glück des fernem Geliebten und für das ihrige. Aber als sie jetzt während der Trauung in der Dorfkirche so träumerisch darsaß und der Schlußgesang über ihrem Haupte dahinbrauste, tauchte drüben hinter der Säule plötzlich ein Gesicht auf, ein strahlend glückseliger Blick flog zu dem jungen Mädchen hinüber, — dann verschwand die Gestalt wieder, und halb bewußtlos vor Erregung startete Margarethe nach der Säule.

„Friedrich ist da,“ jubelte es in ihrem Innern, aber nein, es konnte nicht sein; er ist weit fort in der Hauptstadt.

Jetzt erhob sich die Gesellschaft, Margarethe blieb absichtlich als letztes Paar zurück, sie blickte nach der Säule — da, als gerade die anderen Gäste die Kirche verließen, stand

kaum eines besonderen Hinweises darauf, daß man es hier mit einem äußerst zeitgemäßen Unternehmen zu thun hat, denn dasselbe bildet ein fast unentbehrliches Glied in unserer sozialpolitischen Entwicklung. In 22 großen Gruppen gewährt die Ausstellung einen orientirenden Ueberblick über sämtliche Erfindungen auf dem Gebiete der Unfallverhütung aller beteiligten Betriebe und Gewerbe und legt klar, was überhaupt für eine solche Vorbeugung in den versicherten Betrieben bislang geschehen ist. Diese Gruppen zerfallen wiederum in drei große Abtheilungen, von denen die erste alle Gegenstände aufweist, die mehr oder weniger von gemeinsamem Interesse für die versicherten Betriebe sind, während die zweite diejenigen Gegenstände umfaßt, welche vorwiegend einzelne Gewerbe oder Gewerbegruppen angehen; die dritte Abtheilung enthält die auf die Unfallverhütung bezügliche Literatur, also gewissermaßen die Ausstellungsbibliothek. Das Unternehmen verspricht in jeder Beziehung den schönsten Erfolg.

\* Am Samstag erfolgte von Swinemünde aus die Probefahrt des auf der Werft des „Vulkan“ in Stettin erbauten ersten deutschen Doppel-Schrauben-Schnell-Dampfers „Augusta Victoria“, zu Ehren unserer Kaiserin so genannt, die Fahrt verlief in befriedigendster Weise. Das schöne Schiff ist auf Rechnung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft erbaut worden.

\* Im Auswärtigen Amte zu Berlin dürfte am Montag die Eröffnung der Samoa-Konferenz stattgefunden haben, falls dieser Akt nicht durch irgendwelche Zwischenfälle noch verzögert worden ist. Man glaubt jetzt allseitig an einen befriedigenden Verlauf der Samoa-Konferenz und wird angenommen, daß dieselbe in zwei Wochen beendet sein werde; Staatssekretär Graf Herbert Bismarck führt den Vorsitz.

\* Ein erprobter parlamentarischer Veteran der nationalliberalen Partei ist mit dem Staatsminister a. D. v. Bernuth verschieden. v. Bernuth, welcher ein Alter von 81 Jahren erreicht hat, vertrat seit 1867 ununterbrochen den Wahlkreis Nischenleben-Halberstadt im Reichstage, während er dem preussischen Herrenhause bereits seit 1860 als Mitglied angehörte. Der Verstorbene, welcher Senior der nationalliberalen Reichstagsfraktion war, erfreute sich auch bei seinen politischen Gegnern der größten Hochachtung.

#### Schweiz.

\* Von einem neuen deutsch-schweizerischen Zwischenfall berichtet Schweizer Blätter. Hiernach wäre der Polizei-Inspektor Wohl-

Wengden neben ihr, triumphirend, glücklich und doch kaum fähig zu reden.

„Sie hier, Friedrich — Herr Rittmeister,“ stammelte die Comtesse, dem Geliebten, ohne ihres daneben stehenden Kavaliere, ihres Betters Freiherrn von Wimpffen zu gedenken, beide Hände darreichend. „Woher kommen Sie?“ frug sie dann erregt.

„Ich bin nur für eine Stunde in Morenou, gnädige Gräfin,“ antwortete Wengden und küßte ehrfurchtsvoll die schlanken behandschuhten Finger Margarethens, „ich ritt von der Station hierher, um — um Graf Runo's Trauung mit anzusehen und will sogleich wieder zur Bahn.“

„Nein, nein, Sie müssen in's Schloß kommen. Better Wimpffen, bitte sagen Sie es doch Albrecht, daß ein Freund ihn auf der Durchreise sprechen will.“

Margarethens Kavaliere verschwand mit einer leichten Verbeugung und die Liebenden standen sich allein in dem Gotteshause gegenüber.

„Margarethe,“ flüsterte der Rittmeister, „vergeben Sie dem Wortbrüchigen, aber ich mußte Sie sehen, mußte wissen, — ob Sie meinen Gruß erhalten hätten.“

Sie neigte sich in holder Verwirrung über die duftenden Blüten. „Die süßen Blumen,“ entgegnete sie ganz leise. „Mama brachte sie mir heute früh und ich habe sie seitdem nicht aus meinen Händen gelassen.“

„Geben Sie mir eine Blume davon — zum Andenken an diese Stunde — und Ihre Liebe.“ Sie nickte glücklich und zog eine kleine

gemuth aus Mülhausen i. E. am Ostersonntag in Rheinfelden, Kanton Aargau, verhaftet und zwei Tage gefangen gehalten worden; erst auf die Intervention der deutschen Behörden hin sei die Freilassung Wohlgenuths erfolgt. Vor-erst wird man authentische Mittheilungen über den „Fall“ abwarten müssen, da es scheint, daß der Vorgang in radikalen Schweizer Blättern eine tendenziöse Färbung erhalten hat.

\* Der geplante internationale Kongreß zur Bekämpfung der Sklaverei soll Anfang August in Luzern abgehalten werden.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Wiener Blätter ziehen das Facit der jetzt beendigten Krawalle in der oesterreichischen Hauptstadt. Im Ganzen sind 460 Personen verhaftet und, soweit sich dies ermitteln ließ, 206 verwundet worden, unter letzteren befinden sich 40 Polizisten und 20 Soldaten. Die Gesamtzahl der Verletzten ist jedoch noch erheblich größer, da sich zahlreiche Verwundete sofort in Privatpflege begaben. Die von den Tumultuanten verursachten Eigenthumsbeschädigungen werden auf allermindestens 10,000 Gulden veranschlagt. Der Betrieb der Wiener Pferdebahn befindet sich seit Freitag wieder in vollem Umfange und hat der Verwaltungsrath den Kutschern die Einrichtung einer 12stündigen täglichen Dienstzeit und Erhöhung der Löhne zugesagt, die Strikenden haben also im Wesentlichen ihre vollst. berechtigten Forderungen durchgesetzt. Zu bedauern bleibt nur, daß diese Nachgiebigkeit der Gesellschaft so post festum kommt, denn hätte sie die Forderungen der Kutscher gleich anfangs bewilligt, so wäre es auch nicht zu dem revolutionären Streik gekommen, welches sich aus dem Strike entwickelte. Den empfindlichen Einnahme-Ausfall, welchen die Wiener Tramway-Gesellschaft infolge der Betriebsstörungen gerade während der Osterfeiertage verzeichnen mußte, kann daher als eine wohlverdiente Lektion für die Gesellschaft bezeichnet werden und ebenso die Conventionalstrafe von 50,000 Gulden, zu welcher sie laut Beschluß des Wiener Gemeinderathes verurtheilt worden ist.

#### Frankreich.

\* In Paris steht die Eröffnung der Weltausstellung unmittelbar bevor und hiermit die Einleitung zu der großen Jubelfeier der ersten französischen Revolution. Bei dem Eröffnungsakte werden aber sämtliche Vertreter der Großmächte durch ihre Abwesenheit glänzen, mit Einschluß des russischen Botschafters v. Mohrenheim, welcher während der Eröffnungsfeierlichkeiten mit seiner Familie in

thaurische Moosrose aus dem Bouquet heraus, doch ehe sie dieselbe dem theuren Manne reichte, preßte sie leise die Lippen darauf.

„Dank, tausend Dank, mein Gretchen, und herzliches Lebewohl für lange Wochen. Wenn ich wiederkomme, ist die Prüfungszeit vorbei.“

Noch einen heißen Kuß drückte Wengden auf Margarethens feine Hand und dann war der stattliche Mann verschwunden; überrollen Herzens aber kniete Comtesse Margarethe noch einmal am Altare nieder, um dem Allmächtigen zu danken für dies kurze Wiedersehen.

Endlich saß die ganze Hochzeitsgesellschaft in Schloß Morenou an der festlich geschmückten Tafel. Es ging sehr lebhaft und heiter an derselben zu, denn die Neuvermählten selbst waren voll übersprudelnder Laune.

Die Gräfin Mutter allein hatte Thränen in den Augen, als sie Sohn und Schwiegertochter nach der Heimkehr aus der Kirche umarmte.

„Gott sei mit Euch, meine Kinder,“ sagte sie feierlich, „ich freue mich innig über Euer Glück.“

Auch Graf Albrecht trat zu der jungen Gräfin, verneigte sich tief und sagte mit volltönender Stimme: „Darf auch ich Ihnen Glück wünschen, Gräfin Melanie? Ich kann heute keine schönen Worte finden, aber es ist ehrlich gemeint, wenn ich Ihnen sage: Machen Sie meinen Bruder glücklich!“

Sie wurde sehr blaß bei diesen Worten Albrechts, aber sie reichte ihm die Hand, welche

Cannes weilen wird. Dies bedeutet eine neue Enttäuschung für die Russenfreunde an der Seine, nachdem schon die Gerüchte, nach denen der Czar oder der Großfürst-Thronfolger nach Paris zur Weltausstellung kommen oder wenigstens aus diesem Anlaß eine russische Flotte in einem französischen Hafen erscheinen sollte, sofort ein bestimmtes Dementi von russischer Seite erfahren hatten.

#### Holland.

\* Auch in Holland steht nunmehr die Einsetzung einer Regentenschaft bevor, nachdem dieser Schritt für Luxemburg bekanntlich schon vor Wochen erfolgt ist. Die Kammern traten an diesem Dienstag zu einer gemeinschaftlichen außerordentlichen Sitzung zusammen, um über den Gesetzentwurf zu beraten, welcher die Königin Emma als Regentin vorschlägt und werden die Generalstaaten den Entwurf zweifellos einstimmig annehmen. An dieser Entscheidung dürfte auch der jüngste Krankheitsbericht über König Wilhelm, wonach das Befinden des greisen Herrschers eine wesentliche Besserung aufweist, nichts ändern, da der geistige Zustand des Monarchen ihn durchaus nicht zur Wiederübernahme der Regierung befähigen soll.

#### Italien.

\* Zwei von italienischer Seite aus dieser Tage verbreitete Sensationsnachrichten haben sich hinterher als unbegründet herausgestellt. Beide Male handelte es sich um von der römischen „Opinione“ gebrachte Meldungen; zunächst sollte der italienische Kriegsminister Bertole Viale wegen Differenzen mit dem Kabinettschef Crispi über die weitere Afrika-Politik Italiens seine Entlassung gegeben haben; an der ganzen Meldung ist aber kein wahres Wort. Dann berichtete das genannte Blatt von Schritten, welche der Vatikan bei fast allen Hauptmächten Europa's zu Gunsten der Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft gethan hätte; die betreffenden Kabinete sollten abweisend geantwortet haben und nur die französische Regierung habe entgegenkommend geantwortet. Auch diese Nachricht stellt sich jetzt in allen Theilen als unwahr heraus und speziell läßt die französische Regierung die auf sie bezügliche Notiz formell dementiren.

#### Samoa.

\* Die vor Samoa verunglückten amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“ und „Bandalia“ können nicht flott gemacht werden und sind sie demnach definitiv als verloren zu betrachten. Auch das deutsche Kanonenboot „Eber“ ist, weil vollständig zertrümmert, verloren; bezüglich des „Adler“ dürfte das Gleiche der Fall sein.

er diesmal auch, doch nur der Förmlichkeit halber, eine Sekunde in der Seinen hielt.

„Sind Sie noch immer böse auf mich, Albrecht?“ frug sie halbblont, „wenn Sie wüßten, wie schwer mir mein Entschluß geworden ist.“

„Sie sprechen in Räthseln, Frau Schwägerin,“ sagte er eiskalt, „ich wüßte nicht, weshalb ich Ihnen zürnen sollte und noch weniger wüßte ich, welcher Entschluß Ihnen schwer fiel.“

„Sie sind grausam —“ erwiderte sie mit einem ungnädigen Blicke.

„Nein, Melanie, ich bin nur ein Pedant, der sich in rasche Sinnesänderung der Menschen schwer hinein findet. Sie wollen noch heute abreisen?“

„Ja, wir treten noch heute Abend unsere Hochzeitsreise an,“ entgegnete Gräfin Melanie mit stolzem Selbstbewußtsein.

Graf Albrecht antwortete nur mit einem bedeutungsvollen Achselzucken.

„Nun denn, Graf Albrecht, Sie scheinen unverzöhnlich zu sein,“ fuhr die junge Gräfin fort, „wenn Sie den Krieg wollen, so hüten Sie sich — vor einer Feindin.“

„Meine gnädige Schwägerin eine Feindin, die von ihrem einstigen Verehrer chinesische Fächer auch noch nach der Verlobung mit einem Anderen trägt, kann einem ehrlichen Manne nicht schaden. Man lernt mitunter erst später einsehen, wozu ein herbes Schicksal oft gut ist; es bewahrt den Menschen vor noch größerer Enttäuschung in der Zukunft.“ (F. f.)

**Die Musterung für 1889 betreffend.**

Nr. 6343. Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbereich gestellungspflichtigen Militärpflichtigen für das Jahr 1889 findet, jeweils 8 Uhr Vormittags beginnend, in der städtischen Turnhalle hier statt, und zwar am

**Freitag den 3. Mai d. Js.**

für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, diejenigen der Jahrgänge 1867 und 1868, bezüglich welcher noch keine endgiltige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, sodann für die Pflichtigen der Altersklasse 1869 aus den Gemeinden Auerbach, Berghausen und Durlach;

**Samstag den 4. Mai d. Js.**

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Aue, Grözingen, Hohenwetttersbach, Hohenwetttersbach, Jöblingen, Kleinsteinbach;

**Montag den 6. Mai d. Js.**

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich und Untermutschelbach;

**Dienstag den 7. Mai d. Js.**

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

Die Militärpflichtigen haben um 8 Uhr hier sich einzufinden, um Punkt 8 Uhr vorgestellt werden zu können; gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 M oder Haft bis zu 3 Tagen, bezw. mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugniß oder ein vom Bürgermeister beglaubigtes ärztliches Zeugniß einzureichen und können Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugniß von der Stellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung bezw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen des §. 65 Ziff. 5, 6, sowie der §§. 32, 33 und 63 Ziff. 7 der Wehordnung mit dem, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor dem Musterungstermin so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und Vervollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Pflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst.

Am **Mittwoch den 8. Mai d. Js.**, Vormittags 8 Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1869) statt, wobei es den Pflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos ziehen zu lassen.

Die Bürgermeisterämter erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und die Verzeichnisse sodann mit Eröffnungsbeurkundung versehen baldthuntlich, jedenfalls innerhalb 8 Tagen, anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungsort anwesend zu bleiben.

Durlach den 5. April 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Erleben.

**Die Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 7401. Wir machen hiermit öffentlich bekannt, daß das Feilbieten von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen im Umherziehen auch in den Amtsbezirken Pforzheim und Ettlingen untersagt ist.

Zugleich bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Amtsbezirk Ettlingen Thiere obengenannter Art zum Zwecke oder in Vollzug einer Veräußerung nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen eingeführt werden dürfen, welche von einem Thierarzt ausgestellt sind.

Durlach den 27. April 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Erleben.

**Die Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 7447. Die Maul- und Klauenseuche in Stupferich ist wieder erloschen.

Aus der Gemeinde Stupferich darf nunmehr Vieh zum Zweck oder in Vollzug einer Veräußerung wieder ausgeführt werden, aber nur auf Grund eines von einem Thierarzt ausgestellten Zeugnisses.

Durlach den 27. April 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Erleben.

**Die Blattfallkrankheit bei Reben (falscher Mehlthau) betreffend.**

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 6911. In den letzten Jahren ist in den verschiedensten Theilen des Landes die Blattfallkrankheit bei Reben (falscher Mehlthau, Peronospora) wiederholt aufgetreten, und hat durch Schmälerung des Weinertrags und Schwächung der Rebstöcke großen Schaden angerichtet.

Nach den in anderen Ländern gemachten und durch zahlreiche Versuche in badischen Rebbezirken bestätigten Erfahrungen kann die Krankheit durch wiederholtes Bespritzen der Reben mit kupferhaltigen Lösungen erfolgreich bekämpft werden. Indem wir auf die von dem Vorstand der agrilkulturchemischen Versuchsstation verfaßte und im Mai v. J. den Bürgermeisterämtern zugegangene Flugschrift obigen Betreffs Bezug nehmen, in welcher die Art der Bekämpfung der Krankheit des Näheren beschrieben ist, weisen wir diejenigen Bürgermeisterämter, in deren Gemeinden Rebbau vorkommt, an, dem Auftreten der Krankheit in den Reben der Gemarkung Aufmerksamkeit zuzuwenden und darauf hinzuwirken, daß in jenen Gemeinden, in welchen in den letzten Jahren die Krankheit in größerem Umfange sich zeigte, auf Gemeindefosten Spritzen der in der obigen Flugschrift bezeichneten Beschaffenheit angeschafft und daß die Reben vor oder bald nach der Blüthe einer Bespritzung mit einer Kupferlösung unterworfen werden.

Durlach den 16. April 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Erleben.

**Die Einlösung der Stempelmarken betreffend.**

Nach dem Gesetz vom 4. Juni v. J., die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 255 ff.) und der landesherrlichen Verordnung vom 18. August v. J. in gleichem Betreff (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 541) sind die Stempelmarken vom 1. Oktober v. J. ab außer Gebrauch getreten. Die Steuererheber sind angewiesen, die etwa noch in Händen von Privatpersonen befindlichen Stempelmarken auf Verlangen gegen baaren Ersatz des Werthes einzulösen.

Mit Bezug hierauf wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, der Endtermin für die Einlösung der Stempelmarken mit Ermächtigung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 28. v. M. Nr. 2487 auf 1. Juli d. J. festgesetzt ist.

Bretten den 23. April 1889.

Großh. Obereinnehmer:  
Dorn.

**Bekanntmachung.**

**Den Unterricht an der Fortbildungsschule betreffend.**

Nr. 145. Das Schuljahr 1889/90 nimmt für den Fortbildungsunterricht am **Mittwoch den 1. Mai**, Nachmittags 1 Uhr, seinen Anfang.

Die im Fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuch der Fortbildungsschule gesetzlich befreit, oder von solchem durch Entschließung des Kreisrathes entbunden sind, — an dem angegebenen Tage Nachmittags 1 Uhr zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht im Schullokal einzufinden.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherrn haben die erkmals zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brod stehenden Kinder — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen — bei dem Lehrer zur Aufnahme anzumelden. Auch sind sie verbunden, den Kindern die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

Durlach den 29. April 1889.

Das Rektorat:  
Specht.

Nr. 5111. Zu D. J. 7 des diesseitigen Genossenschafts-Registers „Landwirtschaftlicher Konsumverein Durlach“ wurde unterm heutigen eingetragen:

In der Generalversammlung vom 15. März d. J. wurde an Stelle des Landwirtschaftsinspektors Schmid Kreiswanderlehrer Huber hier als II. Vorsteher und Landwirth Heinrich Knecht von hier an Stelle des Heinrich Weickert von hier als Rechner gewählt.

Durlach, 24. April 1889.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

**Gras-Versteigerung.**

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das Gras-Erträgniß von nachbenannten städtischen Plätzen im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen und zwar:

a. **Mittwoch den 1. Mai,**

Vormittags 9 Uhr,

bei der Zufahrtstraße zur Eisenbahn, Liffengrabenstamm, Salz- und Breitgasse, Altengrabenstamm, Palmalien, Dreispiz an der Obermühle, Pfingststamm zwischen der Ober- und Mittelmühle, Hubweg;

b. **Donnerstag den 2. Mai,**

Vormittags 9 Uhr,

Storrenackerweg, Pfingststamm aufwärts der Obermühle, Beum- und Gießbachstamm, erster und zweiter Kutscherweg.

Zusammentunft am 1. Mai an der Zufahrtstraße zur Eisenbahn, Zusammentunft am 2. Mai an der Obermühle.

Durlach, 23. April 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Bekanntmachung.**

**Die Wachschan an der Pfingstbrücke betreffend.**

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß am

**Donnerstag, 16. Mai,**

Vormittags 8 Uhr,

die Wachschan an der oberen Pfingstbrücke in Grözingen beginnt mit Fortsetzung von da abwärts bis zur Blankenlocher Gemarkungsgrenze.

Die Werkbesitzer und sonstige hervorragend betheiligte Interessenten werden hierzu mit der Aufforderung eingeladen, etwaige Anliegen, Wünsche und Bedenken zur Geltung zu bringen.

Durlach, 23. April 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Weingarten. Mahlmühle-Verpachtung.**

Die Erben des verstorbenen Müllers Jakob Lepp lassen am **Donnerstag den 2. Mai**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Weingarten in öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre verpachten:

Die obere Mühle in Weingarten, bestehend in Wohnhaus und Mahlmühle, welche letztere aus 3 Mahlgängen, 1 Schälengang und 1 Griespuzmaschine mit oberflächigem Werke besteht, sodann Wasch- und Bachhaus, Scheuer und Stallungen, Holzremise und Schweinställen und 245 Ruthen Garten in verschiedenen Parzellen in der Nähe der Baulichkeiten.

Die Bedingungen können auf dem Rathhause in Weingarten eingesehen werden.

Weingarten, 20. April 1889.

Das Bürgermeisteramt:  
F. Zeh.

**Weingarten.**

**Fiegenchafts-Versteigerung.**

Am **Donnerstag, 2. Mai**, Abends 8 Uhr, lassen auf dem Rathhause dahier die Erben des verstorbenen Landwirths Peter Zeh von hier mit oberwörmundschastlicher Genehmigung versteigern:

1 Morgen 183 Ruthen Acker in 6 Parzellen, Anschlag 340 M. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraithe und 14 Ruthen Garten im Unterdorf, neben Frd. Traub und Karl Wilzer, Anschlag 1500 M.

Weingarten, 15. April 1889.

Das Bürgermeisteramt:  
F. Zeh.

**Ettlingen.**

**Brennholz-Versteigerung.**

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird nachbenanntes Brennholz mit Vorfrist bis 15. August d. Js. auf dem Rathhaus zu Ettlingen versteigert:

Am **Dienstag, 30. April**, Vormittags 8 Uhr:

1050 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,

16 Loos buchene Wellen aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Wattkopf, Kalberkopf, Käthenberg und Edelberg.

Die zu versteigernden Loose sind durch Querschläger kenntlich gemacht und werden überdies durch die städt. Waldhüter auf Verlangen vorgezeigt.

Die Stadtkasse.

**Frauenarbeitschule Durlach.**

Da die Zahl der bisherigen Anmeldungen zur Abhaltung eines Unterrichtskurses noch nicht genügend ist, so werden diejenigen, die etwa noch theilzunehmen beabsichtigen, eingeladen, sich a l s b a l d bei Unterzeichnetem anzumelden.

Der **Beirath des Frauenvereins:**  
Specht, Stadtpr.

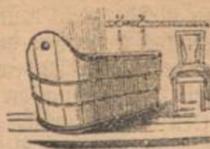
**Klee**, dreiblättriger,  $\frac{1}{2}$  Morgen, am Seilerhäuschen, ist zu verkaufen bei

J. Kirchgehner, Ettl. Str. 12. Evidenzloft wird Morgens und Abends von 6-7 Uhr Gaisemilch abgegeben.

**Pferdezahnumais,**

neuer amerikanischer, und Schweißhorn empfiehlt billigt  
Alex. Würck.

**Amalienbad Durlach.**



Die Eröffnung meiner Bade-Anstalt sowie des Wirthschafts-Gartens findet Mittwoch den 1. Mai statt, zu deren Besuch ich hiermit freundlichst einlade.



Hochachtungsvoll

**K. Weiss.**

P.S. Herr G. F. Blum, Kaufmann hier, hat auch dieses Jahr die Gefälligkeit übernommen, für meine Rechnung Abonnementsbillets abzugeben.  
D. D.

**Wöfingen.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

**Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. Mai**, Vormittags 8 Uhr, läßt Frau C. Frommel Wth. dahier in ihrem Gasthause „zum Lamm“ wegen Geschäftsaufgabe folgende Fahrniße, Fässer und Weinvorräthe gegen Baarzahlung versteigern:

2 Sopha, verschied. runde u. vieredige Tische, Wirthstafeln, Holz-, Strohu- u. Mohrfessel, ein gut erhaltenes Tafellavier, 3 Chiffoniers, 4 Kommode, Waschtische, Nachttischen, verschiedene Spiegel, Bilder, Porträts, eine Uhr, 9 vollständige Betten mit Bettladen, verschiedenes Weibzeug, Lampen, Gläser, Flaschen, Christoflewaren, Sch- und Stäffelöffel, Bestecke, Kücheneinrichtung, Küchenschränke, verschiedenes feines Porzellan und sonstiges Geschirr, ein kupferner Schwentkessel, Waschkessel und sonstigen Hausrath.

Ferner verschiedene alte weiße und rothe Weine, Flaschenweine, leere Flaschen, Krüge und Fässer verschiedener Größe.

NB. Wein und Fässer kommen am zweiten Tag zur Versteigerung.



**Milchschweine,**

10 Paar, 4 Wochen alt, verkreuzt mit Yorkshire, sowie einen 4 Monate alten Schweinsfäsel s i c h n ä c h s t e n S a m s t a g dem Verkaufe aus

Ernst Wagner, Bäcker, Durlach.



**Eine gute Fahr- kuh,** großträchtig, Simmenthaler Kreuzung hat zu verkaufen

Josef Armbruster, Wagner, Söllingen.

**Arbeiterinnen**

zum Poliren auf Marmor finden sofort Beschäftigung bei

**Rupp & Moeller,**

Karlsruhe, Durlacher Allee, gegenüber von Gottesane.

**Alleiniges Depot**

für Durlach und Umgegend!  
Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Packet 30 u. 50 S. Dr. Béringuler's Kräuterwurzel-Öel zur Stärkung und Heilung des Haarwuchses à Fl. 75 S. Dr. Béringuler's aromatischer Kröngeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 125 und 75 S.

**F. W. Stengel.**

**Ein Zimmer**

mit Alkov, Küche und sonstigem Zugehör ist auf den 23. Juli oder s o g l e i c h zu vermieten

Hauptstraße 61.

**Wohnungs-Veränderung.**

[Durlach.] Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine Wohnung Adlerstraße verlassen und nunmehr Herrenstraße 19 wohnt.

**Gustav Haab,** Schneider.

Zugleich empfehle ich mich in Anfertigen von Kleidungsstücken, sowie Reparaturen aller Art.

Zwei ineinandergehende, schön möblirte **Zimmer** sind um billigen Preis sofort zu vermieten.  
Ettlinger Straße 6.

Bei Herrn Auktionator **Kohmann** in Karlsruhe sind zwei schöne, neue

**Bronce-Lichterlufkes,**

sowie ein

**Mahagoni-Schreibtisch**

gegen baare Bezahlung billig zu verkaufen.

Die Mehl-Handlung von **Hermann Dypenheimer** in Grözingen empfiehlt:

Württembergischer Mehl Nr. 0 18 S.  
" " " Nr. 1 17 S.  
" " " Nr. 2 16 S.  
Prima Brod-Mehl Nr. 4 12 S.

**Aleien**, per Zentner M. 4.75, ferner schöne **Rebpfähle**, hundert Stück 3 M., auch hält derselbe sein Lager in allen Sorten **Brettern, Latten & Baumstämme** unter Zusicherung billigster Berechnung bestens empfohlen.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Unterzeichneter kauft fortwährend getragene Herren- & Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueberzieher, Mäntel, altes Papier, Bücher, und Lumpen und zahlt dafür die höchsten Preise.

**Salomon Gutmann,**

Durlacherthorstr. 55, Karlsruhe.

**Rebpfähle,**

gespaltene, sind billig zu haben bei **Ludwig H. Scheidt**, Kaufmann, in Grözingen.

Maurer **Wilhelm Wolf** in Haagsfeld hat aus freier Hand zu verkaufen:

**Gemarkung Durlach,** Wiese.

Lgrb. Nr. 2331, 15 Ar 75 Meter auf der Hub, neben Johann Philipp Born von Aus und Friedrich Köffel, Mehler hier.

Anmeldungen werden in der Druckerei des Wochenblattes entgegen genommen.

Eine freundliche **Manjardenwohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör im 2. Stock ist an eine stille Familie auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition.

Ein neues vollständiges **Bett** mit weißen Federn ist sehr billig zu verkaufen bei

**A. Umer**, Hauptstr. 47 II.

**Zur Saat:**

**Kleesamen, amerik. Pferdezahnumais, Haussaaf**

empfehl't billigt

**H. Kayser,** Bäderstraße 2.

**Mehrere solide Mädchen**

zum sofortigen Eintritt gesucht durch Frau Giesecke, Spitalstr. 3.

**Ia. Wagenf.**

empfehl't billigt

**F. Hellriegel,** 13 Adlerstraße 13.

**Gelbe Rüben**

sind zu haben

Durlach, Hauptstraße 56.

Ein zweispänniger aufgerichteter **Steinwagen** ist zu verkaufen bei **Karl Müller Wth.** in Grözingen.

**Dirrüben**

hat zu verkaufen

**B. Beutenmüller,** Mittelmüller.

**Eine Wohnung**

mit Küche und Keller ist auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres Hauptstraße 16 im Laden.

**Ia.**

**virginischen Pferdezahnumais** empfehl't billigt

**Carl Leussler,** Ettlinger Straße 1.

Die unter Garantie der Echtheit bezogene **Saatkartoffel Magnum bonum** (siehe Landwirthschaftl. Wochenblatt Nr. 8) empfehl't per Zentner M. 4.50 mit Saaf ab hier

**Chr. Gierich,** Kunstmühle, Ettlingen.

**Spargelpflanzen,**

dreijährige, sind zu haben bei

**A. Selter,** Gärtner in Aue.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 ineinandergehenden Zimmern und Küche im 2. Stock, nebst Keller- und Speicherraum, hat auf 23. Juli zu vermieten **Louis Luger** am Marktplatz.

**Dankagung.**

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters **Ernst Korn,**

Schlossermeister, sowie für die reiche Blumenspende unsern herzlichsten Dank. Durlach, 29. April 1889. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Großherzogl. Hoftheater.**

Dienstag, 30. April. 59. Ab. Vorst. **Sans Heilung**, romantische Oper in drei Aufzügen nebst einem Vorspiel von Eduard Debrient. Musik von Heinrich Marschner. Anfang 7 Uhr.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Anzüge.**

**Geboren:**

28. April: **Wilhelmine**, Bat. Hermann Staub, Weißgerber.

**Eheschließung:**

27. April: **Franz Otto Lange** von Auhil, Stellner, und **Luise Katharine Krummann** von Durlach.

**Gestorben:**

27. April: **Ernst Gabriel Korn**, Schlosser, Chemann, 69½ Jahre alt.

Redaction, Druck und Verlag von A. Tupp, Durlach